



# Kirchliche Mitteilungen

der Evangelischen Kirchengemeinden  
Meißenheim und Kürzell



## Ostern

### Das lesen Sie heute:

|                                            |    |
|--------------------------------------------|----|
| Ostern, der Sieg des Lebens .....          | 1  |
| Weltgebetstag.....                         | 3  |
| Hausabendmahl.....                         | 4  |
| Konfirmanden.....                          | 5  |
| Jubelkonfirmation.....                     | 7  |
| Osternacht.....                            | 8  |
| Monatsspruch März.....                     | 9  |
| Gottesdienste .....                        | 10 |
| Hoffnung.....                              | 12 |
| Kindergottesdienste.....                   | 13 |
| Krabbelgottesdienst.....                   | 14 |
| Frauenfrühstück.....                       | 14 |
| Friederike Brion Gedenken .....            | 15 |
| Gedanken zur Passion.....                  | 16 |
| Kirchenmusikalischer Festgottesdienst..... | 18 |
| Impressum.....                             | 20 |

### Ostern: Frage des Lebens nach dem Tod

Alle Völker und Kulturen - so weit wir das heute wissen - haben sich mit der Frage nach einem Leben nach dem Tod auseinandergesetzt und darauf sehr unterschiedliche Antworten gegeben.

Selbst dezidierte Leugner eines Lebens nach dem Tod haben versucht, dem Tod "beizukommen". Das zeigen die vielen Mausoleen, die der Atheismus hervorgebracht hat; in Nord-

Korea zum Beispiel, genauso wie in der ehemaligen Sowjetunion.

Der Mensch als lebendiges Wesen sträubt sich offensichtlich gegen die Endgültigkeit des Todes und die Vergänglichkeit seiner Existenz. Es gibt so etwas wie ein vitales Interesse, das Leben durch den Tod hindurch zu retten.

Die Christenheit feiert in diesen Tagen Tod und Auferstehung Jesu. Der Mensch mit seiner Frage im Herzen: "Kommt etwas nach dem Tod? Und wenn ja, was?", wird auf Christus verwiesen.

Christlicher Glaube sagt: Was sich an Christus ereignet hat, steht als Verheißung über jedem Menschenleben: Dass wir nämlich durch den Tod hindurch in ein neues Leben gerufen werden.

**Ostern:  
Der Sieg der  
Liebe über  
den Hass**

Der Apostel Paulus hat die Theologie der Auferstehung im 15. Kapitel, im berühmten “Auferstehungskapitel” seines ersten Korintherbriefes entfaltet. Er schreibt dort: “Wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht. Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus, dann folgen alle, die zu ihm gehören.” (1. Kor. 15,22-23)

Oster feiern heißt für den Christen also vorab: Den Sieg des Lebens über den Tod feiern. Dieser Sieg über den Tod ist zugleich der Sieg des Lichtes über die Finsternis. In alle Dunkelheiten hinein, die es in einem Menschenleben geben kann und die letztlich in der Dunkelheit des Grabes ihren grausamen Höhepunkt erfahren, sagt die Osterbotschaft: Das Licht ist stärker als das Dunkel.

In der Symbolik der Osternacht wird das ganz sinnfällig deutlich, wenn zum Beispiel die große Osterkerze in die nachtdunkle Kirche hineingetragen wird und das Dunkel des Raumes vom Licht durchstrahlt wird.

Wenn es im Bericht vom Tode Jesu am Karfreitag heißt, “dass eine Finsternis über das ganze Land hereinbrach” (Lk 23,44), so zeigt der Ostermorgen, dass das Licht stärker ist als die Finsternis. Und wenn am Karfreitag der Eindruck entstehen konnte, dass der Hass und die Bosheit, die Jesus ans Kreuz gebracht haben, stärker seien als die Liebe; wenn der Eindruck entstehen konnte, dass Jesus mit seiner Botschaft der

Liebe und Versöhnung gescheitert sei und dass alle, die sich dieser Botschaft der Liebe verpflichtet fühlen, doch die “ewig Dummen” in der Weltgeschichte seien, dann macht die Auferstehung Jesu deutlich: Die Liebe ist stärker als der Hass, stärker als das Böse.

Ostern feiern heißt also: Den Sieg des Lebens über den Tod feiern, den Sieg des Lichtes über das Dunkel, den Sieg der Liebe über den Hass.

In einem alten Ostergebet heißt es darum:

“Herr, lass mich unsere Welt mit österlichen Augen sehen.

Lass mich an das Licht glauben, wo ich nur Finsternis vermute.

Lass mich an Liebe glauben, wo Hass und Neid das Angesicht der Erde entstellen.

Lass mich an das Leben glauben, wo der Tod seine Ernte hält.

Herr hilf mir, in österlichem Glauben zu leben!”

Diesen österlichen Glauben schenke uns Gott!

Ihr

Heinz Adler



# WELTGEBETSTAG 2013

## Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen

Zum Weltgebetstag aus Frankreich  
am 1. März 2013

La France – ein Land von rund 62 Mio. elegant gekleideten, freiheitsliebenden Lebenskünstlerinnen und -künstlern, die ihr "vie en rose" bei Akkordeonmusik unterm Eiffelturm genießen. Soweit das Klischee. Dass Frankreich allerdings sehr viel mehr ist als Paris, Haute Couture, Rotwein und Baguette, das wissen alle, die sich einmal näher mit unserem Nachbarland befasst haben. Und das hat der Gottesdienst am Weltgebetstag auch erfahrbar gemacht. Schicksale von Frauen aus Frankreich wurden vorgestellt, und deren Leben thematisiert. Schwer haben es häufig die Zugezogenen, meist aus den ehemaligen frz. Kolonien in Nord- und Westafrika stammend, von denen viele am Rande der Großstädte, in der sog. banlieue, leben.



Musikteam beim Gottesdienst

Was bedeutet es, Vertrautes zu verlassen und plötzlich "fremd" zu sein? Diese Frage stellten sich Französinnen aus 6 christlichen Konfessionen. Ihr Gottesdienst zum WGT 2013, überschrieben mit dem Bibelzitat "Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen" (Mt 25,35), fragte: Wie können wir "Fremde" bei uns willkommen heißen?

Auf der ganzen Welt wurde an diesem Tag Gottesdienst gefeiert. Zum Beispiel auch in Kürzell in der Kath. Kirche.



das Vorbereitungsteam bei der Arbeit



Blick ins Gemeindehaus beim Gottesdienst

## Hausabendmahl in der Karwoche



Für manch einen ist der Gang zum Gottesdienst beschwerlich geworden und so kann auch nicht mehr am Abendmahl teilgenommen werden.

Wer in der Karwoche deshalb das Abendmahl zu Hause feiern möchte, darf sich gerne im Pfarramt (Tel. 2232) melden.

## Impressionen aus dem Konfi-Unterricht Vorbereitung des Vorstellungsgottesdienstes zu den „Ich-bin-Worten“ Jesus









## **Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden**

**Konfirmation in Meißenheim am 14. April, 9.30 Uhr**

**Konfirmation in Kürzell am 21. April, 9.30 Uhr**

### *aus Meißenheim*

Ammel Dennis, Rathausstr. 2  
 Beaulieu Annabelle, Mühlstr. 2  
 Bertrand Lisa, Rheinstr. 32  
 Biegert Lea, J.A.-Silberm. Str. 16  
 Bühler Noah, Schillerstr. 4  
 Fellner Jan, Mühlstr. 25  
 Huser Laura, Ichenh. Weg 3a  
 Huser Lukas, Pfarrstr. 2  
 Kern Elena, Blumenstr. 9a  
 Korn Lea, Waldstr. 6  
 Kunz Fabian, J.Haydn-Str. 14  
 Lederer Noah, Hirtenstr. 7  
 Lipps Anna, Friedrichstr. 18  
 Ludwig Isabel, Fried.Brion-Weg 1  
 Luick Lisa, Winkelstr. 24  
 Mattes Jonas, Lahrer Str. 9  
 Müller Julia, J.Seb.Bach-Str. 5  
 Rosewich Amelie, Friedrichstr. 25  
 Schröder Martin, Winkelstr. 17  
 Schröder Jana, Kirchstr. 6  
 Schumacher Kari-Franziska,  
 Ichenheimer Weg 6  
 Sexauer Joshua, Oberdorfstr. 29  
 Spengler Tabea, Im Hellersgrund 20  
 Urvat Anja, Hirtenstr. 9  
 Velz Alexander, Hinter der Mühle 30  
 Wagner Maren, Goethestr. 22  
 Weber Elias, Friedrichstr. 9a  
 Wilhelm Kevin, Hauptstr. 37  
 Wurth Selina, Goethestr. 31b

### *aus Kürzell*

Gallus Sarina, Im Kleinfeldele 4  
 Heimbürger Jona, Hauptstr. 10  
 Keer Erik, Birkenweg 3  
 Lauterbach Markus, Dreschschopfweg 3  
 Teifke Niklas, Fahnengasse 5

### *aus Neuried*

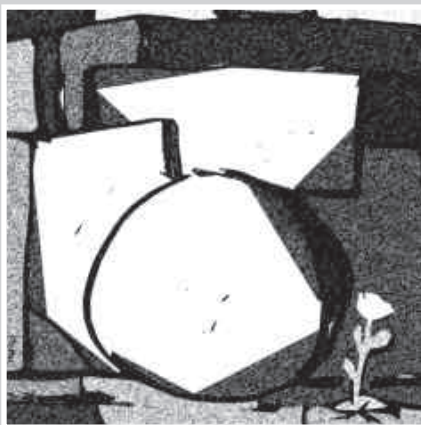
Spengler Michael, Offenburger Str. 18  
 77743 Neuried

## **Goldene Konfirmation in Meißenheim**

Wir feiern  
 die Goldene Konfirmation am  
 Sonntag 28. April;  
**10.15 Uhr Gottesdienst mit  
 Abendmahl.**

Wir freuen uns, dass der  
 Kirchenchor mitwirkt.  
 Die Jubelkonfirmanden aus  
 Meißenheim und Kürzell sind  
 herzlich eingeladen.

## **OSTERNACHTSGOTTESDIENST IN MEISSENHEIM AM KARSAMSTAG, 30. MÄRZ UM 22.30 UHR**



Wir feiern wieder die Osternacht als besonderen Gottesdienst. Lesungen, meditative Lieder, Osterfeuer und Osterjubiläum sind Elemente dieser Feier, deren Ursprung in die älteste Christenheit zurückreicht.

Und wie ganz am Anfang des Christentums werden wir in der Osternacht auch Taufen durchführen.

Feiern Sie mit uns den Weg durch die Nacht hin zur Osterfreude und der Auferstehung.



Wer Gott im Kreuze Jesu Christi gefunden hat, weiß, wie wunderbar sich Gott in dieser Welt verbirgt und wie er gerade dort am nächsten ist, wo wir ihn am fernsten glauben.

*Dietrich Bonhoeffer*



## Gottes grenzenlose Möglichkeiten

Die Sadduzäer (= Priesterkaste) führen mit Jesus ein theologisches Gespräch darüber, ob es Auferstehung gibt (Lukas 20,27-38). Ein Ereignis, das schwer zu glauben ist. Wissen wir doch, dass der gestorbene Ehepartner ebenso wenig wieder kommt wie das tödlich verunglückte Kind. Und ein abgestorbener Baum wächst auch nie wieder weiter. Was zerstört, abgestorben ist, bleibt endgültig zerstört und tot. Ich weiß nicht, was für Beispiele die Sadduzäer sonst noch hatten, aber mit dem überdrehten Beispiel einer siebenmal verwitweten Frau glauben sie Jesus lächerlich machen und den Glauben an eine Auferstehung ad absurdum führen zu können. Doch Jesus schlägt sie mit ihren eigenen Waffen. Auf ihr Beispiel aus den fünf Büchern Moses (= hlg.Schrift der Juden) antwortet Jesus ebenfalls mit einem Beispiel aus 2.Mose 3,6, indem er die Dornbuschgeschichte zitiert. Dort stellt sich Gott dem Moses als der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs vor. Er sagt, „ich bin“, nicht „ich war“ deren Gott. D.h. Er ist der lebendige Gott für Abraham, Isaak und Jakob, die für ihn lebendig sind. Trotzdem lassen sich die Sadduzäer nicht von der Auferstehung überzeugen.

Der Glaube an die Auferstehung ist aber für unser Leben ebenso wie für das Leben der Menschen damals von zentraler Bedeutung. Darum hat Gott diese Frage nach einer Auferstehung von den Toten ein für allemal in der Auferstehung Jesu beantwortet.

Natürlich mögen Menschen damals wie

Monatspruch MÄRZ | LUKAS 20,38

Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden; denn ihm leben sie alle.

heute darüber spotten und lachen. Doch die Fakten, die Gott in und mit der Auferstehung Jesu geschaffen hat, sind nicht aus der Welt zu schaffen. D.h.: Gott lässt sich nicht in die engen Grenzen menschlichen Denkens einschließen, sondern macht deutlich, ich war, bin und bleibe ein Gott der Lebenden und nicht der Toten, weil ich den Verstorbenen mit meiner Macht über den Tod neues Leben gebe.

Die Sadduzäer konnten sich ein Weiterleben nach dem Tod nur als Weiterleben im irdischen Sinne vorstellen.

Darum macht Jesus deutlich: In der Welt Gottes sind die irdischen Gesetze des Lebens aufgehoben. Dies haben z.B. die Jünger Jesu erlebt und erfahren. Nachdem sie zunächst jegliche Hoffnung nach dem Tod Jesu verloren hatten, begriffen sie allmählich die Auferstehung so: Jesus blieb für sie der Maßstab und das Vorbild, an dem sie sich orientieren konnten. Und ihnen wurde klar, dass sie dadurch zu sich selber, ihrer Würde und ihrem Wert finden konnten. So etwas nennen wir Glauben. Sie begriffen, dass sie nicht aus sich selber zum Leben finden konnten, sondern nur durch Jesus.

# Gottesdienste

## in Meißenheim und Kürzell

### Meißenheim

#### **Sonntag, 24. März Palmarum**

10.15 Uhr Gottesdienst

Lehrvikar Schüle

#### **Donnerstag, 28. März**

Gründonnerstag

19.30 Uhr Gottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler

#### **Karfreitag, 29. März**

9.30 Uhr Festgottesdienst

mit Kirchenchor, Abendmahl im Anschluß,

Pfr. Adler

#### **Karsamstag, 30. März**

22.30 Uhr **Osternachtsfeier**

Pfr. Adler und Team mit Taufen

#### **Sonntag, 31. März - Ostern**

9.00 Uhr Auferstehungsfeier auf

dem Friedhof mit Posaunenchor

9.30 Uhr Festgottesdienst

mit Kirchenchor, Posaunenchor und

Abendmahl, Prädikantin Brigitte Täubert

#### **Ostermontag, 1. April**

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

#### **Sonntag, 7. April**

10.15 Uhr Gedenkgottesdienst

zum Todestag von Friederike Brion,

mit Kirchenchor, Pfr. Adler

### Kürzell

#### **Sonntag, 24. März Palmarum**

9.00 Uhr Gottesdienst

Lehrvikar Schüle

#### **Donnerstag, 28. März**

Gründonnerstag

18.00 Uhr Gottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler

#### **Karfreitag, 29. März**

10.15 Uhr Festgottesdienst

mit Abendmahl, Lehrvikar Schüle

#### **Karsamstag, 30. März**

22.30 Uhr **Osternachtsfeier**

in Meißenheim

#### **Sonntag, 31. März - Ostern**

10.15 Uhr Festgottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler

#### **Ostermontag, 1. April**

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Brigitte Täubert

#### **Sonntag, 7. April**

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

# Gottesdienste

## in Meißenheim und Kürzell

### Meißenheim

**Sonntag, 14. April**

**- Konfirmation**

09.30 Uhr Gottesdienst

mit Posaunenchor, Pfr. Adler und Team

**Sonntag, 21. April**

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Brigitte Täubert

**Sonntag, 28. April**

**- Jubelkonfirmation**

10.15 Uhr Gottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler, Predigt Pfr. Hof

**Sonntag, 5. Mai**

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

**Donnerstag, 9. Mai**

**Christi Himmelfahrt**

10.15 Uhr Gottesdienst im

Pfarrgarten, mit Kirchenchor und

Posaunenchor, Pfr. Adler

**Sonntag, 12. Mai**

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Dorothea Brasch-Duffner

**Sonntag, 19. Mai Pfingsten**

9.30 Uhr Festgottesdienst

mit Abendmahl, Prädik. Brigitte Täubert

### Kürzell

**Sonntag, 14. April**

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Brigitte Täubert

**Sonntag, 21. April**

**- Konfirmation**

9.30 Uhr Gottesdienst

mit Posaunenchor Schwanau, Pfr. Adler  
und Team

**Sonntag, 28. April**

10.15 Uhr Gottesdienst

zu Jubelkonfirmation

in Meißenheim

**Sonntag, 5. Mai**

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

**Donnerstag, 9. Mai**

**Christi Himmelfahrt**

10.15 Uhr Gottesdienst

in Meißenheim

**Sonntag, 12. Mai**

9.00 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Dorothea Brasch-Duffner

**Sonntag, 19. Mai Pfingsten**

10.15 Uhr Festgottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler

# Hoffnung

lässt nicht  
zuschanden werden.

„Die Hoffnung stirbt zuletzt“, heißt ein oft gehörter Satz, der in auswegloser Situation Mut machen soll.

Aber sterben tut sie eben auch - wenn auch zuletzt!. Das ist der bittere Kern dieses Satzes.

Von dieser Hoffnung spricht der Apostel Paulus nicht im Römerbrief. Obwohl er die düsteren Seiten des Lebens, die er ja am eigenen Leib erfahren hat, nicht ausblendet, denn ein Vers vorher spricht er von der Bedrängnis, die Menschen erleben müssen.

Was aber bedeutet „Hoffnung“ eigentlich. Das Wort kommt vom mittelniederdeutschen „hopen“ gleich „hüpfen“. Hoffnung ist also etwas Aktives, Dynamisches, das den Menschen nicht still, nicht resignierend sitzen lässt im Leid, in der Bedrängnis. Hoffnung gibt den Menschen Kraft und Mut, aufzuspringen und sich nicht mit dem zufriedenzugeben, was vor Augen ist. Oder wie es Martin Luther gesagt hat: „In den Worten ‚Ich hoffe auf den Herrn‘ ist die Summe der ganzen christlichen Lehre enthalten, welche nicht im Augenschein,

sondern im Hoffen beruht.“

Doch soll diese Hoffnung keine Selbsttäuschung sein, braucht sie auch einen Grund, ein festes Fundament, auf dem ich stehen kann – um dann zu „hüpfen“. Das weiß auch Paulus und er schreibt im Römerbrief weiter: „denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. Denn Christus ist schon zu der Zeit, als wir noch schwach waren, für uns Gottlose gestorben.“ Für mich bedeuten das: Wir können uns Hoffnung nicht selbst machen, sie wird uns geschenkt, wir werden zur Hoffnung gestärkt durch den Heiligen Geist. Darauf dürfen wir vertrauen – auch in Momenten, in denen wir keine Hoffnung in uns spüren – weil uns Gott in seiner Liebe nicht allein lässt.

Der kathol. Theologe Karl Rahner hat das alltagstauglich so formuliert: „Die Tugend des Alltags ist die Hoffnung, in der man das Mögliche tut und das Unmögliche Gott vertraut.“

## KiGo Meißenheim



**Kindergottesdienst** ist an folgenden Sonntagen im Evangelischen Gemeindehaus in Meißenheim, 10.15 Uhr:

**24. März - Palmsonntag**

**31. März - Ostern**

**14. April - Konfirmation**

**05. Mai**

**12. Mai**

**19. Mai - Pfingsten**

Do. 09. Mai ist Himmelfahrt mit Gottesdienst im Pfarrgarten.

## Kindergottesdienst Kürzell



### Die nächsten Termine:

**07. April**

- 10.15 Uhr

**21. April - Konfirmation**

- 9.30 Uhr

**05. Mai**

- 10.15 Uhr

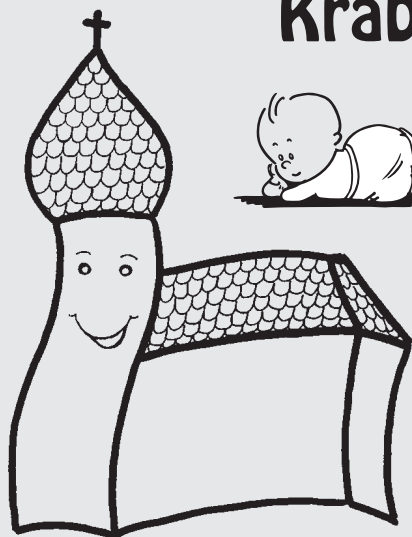
**02. Juni**

- 10.15 Uhr

**07. Juli**

- 10.15 Uhr

# Krabbelgottesdienst



nächster Krabbelgottesdienst

**Samstag, 15. Juni  
um 17:00 Uhr**

**Evangelische Kirche  
in Meißenheim**

Die kommenden Termine:

**19. Oktober**

**7. Dezember**

## Thema: Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein

Im Alten Testament gibt es sie, an Weihnachten spielen sie eine Rolle, in Kitsch und Kunst sind sie vertreten. Engel haben Konjunktur, heißt: sie sind nach wie vor aktuell und sie müssen nicht einmal Flügel haben.

Über „Engel“ und „Engel sein“ wollen wir beim Frauenfrühstück nachdenken.



**Frauenfrühstück am Donnerstag,  
11. April 2013 - 9.00 Uhr.**

Anmeldung bitte beim Pfarramt bis 08. April.  
Unkostenbeitrag: 5,-- Euro





## *Gedenken an Friederike Brion*

### Veranstaltungen in nächster Zeit:

#### **Donnerstag, 21. März, 19.00 Uhr**

Eröffnung der Dauerausstellung zu  
Friederike Brion im Rathaus.

#### **Mittwoch, 3. April, 15.00 Uhr**

Gedenkfeier mit Kindern am Grabmal

#### **Mittwoch, 3. April, 19.00 Uhr**

„Das Leben der Friederike Brion“, Vortrag  
von Norbert Klein, Sitzungssaal Rathaus

#### **Sonntag, 7. April, 10.15 Uhr**

Festgottesdienst mit Kirchenchor und  
Posaunenchor, anschließend Kranznieder-  
legung am Grabmal.

#### **Freitag, 26. April, 20.00 Uhr**

„Ach Wolfgang“ Livehörspiel des SWR,  
Gasthaus Sonne Meißenheim



Nähere Informationen zu den Feierlichkeiten im Gedenkjahr finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Meissenheim: **[www.meissenheim.de](http://www.meissenheim.de)**

## Gedanken zu Leiden, Passion und Auferstehung

Leiden Sie gerne?

Eine komische Frage. Wer leidet schon gerne! Diese Frage müsste doch heute eher lauten: Sprechen Sie gerne darüber, woran Sie leiden? Denn über Leid und Sterben redet keiner gerne; eines der vielen Tabus unserer Zeit.

Die Passionszeit als Bestandteil des Kirchenjahres erinnert uns daran, dass es Zeiten in unserem Leben gibt, an denen wir leiden. Oft ist das Leiden in unserem Leben ein unfreiwilliges Leiden: Ich leide an mir selbst, am Versagen meiner Ansprüche, an der Art und Weise wie ich mich manchmal verhalte. Ich leide, wie Mitmenschen mit mir oder anderen umgehen. Ich leide an der Welt, die sich oft als eine unbarmherzige und kalte Szenerie darstellt. Ich leide an den persönlichen Enttäuschungen, die ich im Lebensalltag mache und an meiner eigenen Gottesferne.

Die Passionszeit erinnert uns auch an das Leiden und Sterben von Jesus Christus. Nicht nur das „Wie“ thematisieren die vier Evangelisten in der je eigenen Passionsgeschichte, bei der jeder Autor seine eigenen Akzente setzt. Eines aber zieht sich durch alle vier Evangelien: Christus ist für die Sünden der Welt gestorben, als Erlösung für viele. Also auch für mich. Schon Martin Lu-

ther hat sich über dieses „pro me“ (lat.: „für mich“) viele Gedanken gemacht. Eine seiner schönsten Formulierungen dazu finden sich in der „Adventspostille“ von 1522 (zu Mt. 21,1-9): „Das ist der Glaube (...), wenn du glaubst ohn' alles Wanken, Christus sei nicht allein (...) den Heiligen ein solcher Mann, sondern auch dir selbst, ja dir selbst mehr denn allen anderen. Es liegt deine Seligkeit nicht darin, dass du glaubst, Christus sei den Frommen ein Christus, sondern dass er dir ein Christus und dein sei“.

Die Herausforderung besteht also darin, das Leiden Christi mit meinem eigenen Leiden zu

verbinden. Und das egal, wo ich gerade im Glauben stehe. Weil Jesus Christus für mich selbst gelitten hat und weil ich selbst in dieser Nachfolge stehe, deshalb kann es auch heute in meinem Leben noch Leiden geben. Und oft gibt es viele dieser „Kreuze“ in unserem Leben. Die Evan-

gelisten berichten, dass Christus sein Leid ohne große Klage auf sich genommen hat. Dass er sein Kreuz getragen hat und seinen Weg einfach gegangen ist. Auch darin ist er mir Vorbild und Ansporn. „Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Trübsal und beharrlich im Gebet“, sagt uns der Apostel Paulus im 12. Kapitel des Römerbriefes, ein Bibelwort, dass es immer wieder einzuüben und zu erlernen gilt.

Am Karfreitag findet dieses Leiden einen scheinbaren Höhepunkt. Alles scheint stillzustehen. Doch dabei muss es nicht bleiben: Ostern folgt ziemlich schnell. Die Auferstehung, der Endpunkt des Leidens, die Verherrlichung und Verwandlung des Sohnes.



Ein Trost, den viele schon in ihrem eigenen Leben erfahren haben: Dass das Leiden einmal schwächer wird oder manchmal gar ein Ende hat.

Die Auferstehung Christi als vergangenes Ereignis und die leibliche Auferstehung der Toten als zukünftiges Moment bleiben Geheimnisse Gottes. Schon viele Menschen haben sich darüber Gedanken gemacht haben. Aber: Wir können weder die Auferstehung Christi naturwissenschaftlich beweisen, noch können wir genau sagen, wann und wie unsere Toten einmal auferstehen werden. Auch die Aussagen in der Bibel gehen dazu nicht in eine eindeutige Richtung. Wir können die Auferstehung als ein unbeweisbares Faktum nur glauben.

Vielleicht wird diese angekündigte Verwandlung weniger nach unseren menschlichen Maßstäben zu ermessen, zu denken und auszudrücken sein. „Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat mehr gehört solche Freude“ heißt es im bekannten Kirchenlied „Wachet auf, ruft uns die Stimme“. Das tröstet mich, das entlastet mich und macht mir Hoffnung auf das, was noch kommt in meinem Leben. Hildegard Nies hat eine solche Hoffnung in Worte gekleidet:

Einer bricht das Brot, bricht sich selbst, teilt sich aus.

Einer beugt sich in den Schmutz, wäscht rein und vergibt.

Einer sucht die Verlorenen geht ihnen nach bis er sie gefunden hat.

So einer wird getötet.

Damit wir leben.

Dem Verlorenen nachgehen.  
Brot austeilen. Brot werden.

Uns hinunterbeugen in den Schmutz und einander vergeben.

Damit wir ähnlich werden und schon jetzt der Himmel die Erde berührt.

Er – für uns.

Wir – für ihn?



Eine gesegnete Passionszeit sowie ein freudiges und fröhliches Osterfest wünscht Ihnen  
Ihr

Oliver Schüle  
Lehrvikar

## Stimmgewaltiges Gotteslob



Ein Klangerlebnis der besonderen Art bot der kirchenmusikalische Festgottesdienst am 24. Februar. 150 Sängerinnen und Sänger aus vielen Kirchenchören des ganzen Bezirks hatten sich zu einem großen Chor zusammengefunden und den von Pfarrer Adler und Dekan Becker geleiteten Gottesdienst ausgestaltet.

Bereits zum dritten Mal fand ein derartiger Gottesdienst statt und die Meissenheimer Kirche mit ihrem Platzangebot und wunderbaren Akustik war ein würdiger Rahmen für die vielen Musizierenden. In nur zwei gemeinsamen Proben und der

tatkräftigen Einstudierhilfe in den heimischen Chorproben war das neue Programm mit Stücken für das badische Chorfest im Sommer erarbeitet worden.

Ziel des Bezirkschorprojekts ist es, die Gemeinschaft und Zusammenarbeit unter den Chören im Bezirk zu stärken und mit vereinten Kräften auch Werke aufzuführen, die zu Hause in kleiner Besetzung vielleicht nicht möglich sind.

Die organisatorische Leitung lag bei Bezirkskantor Hermann Feist, der aber großen Wert auf Austausch und Zusammenarbeit mit den anderen

Chorleitern legte. So gab es einen munteren Wechsel am Dirigentenpult. Die instrumentale Unterstützung wurde vom Bezirksbläserkreis mit Trompeten und Posaunen unter Leitung von Günter Wäldin gegeben. Susanne Moßmann und Frank Spengler spielten auf der Meissenheimer Silbermannorgel.

Gesungen wurden Chorwerke der Romantik „Heilig ist Gott“ von Ludwig Spohr und ein doppelchöriges Kyrie von Felix Mendelssohn-Bartholdy sowie eine Psalmvertonung von Skeats Highmor. Barocke Klänge brachte das Halleluja von William Boyce und ein Choralsatz von Bartholomäus Gesius. Ein besonderer Höhepunkt war die jazzige Vertonung von „Erd und Himmel sollen singen“ bei dem sogar die altehrwürdige Silbermannorgel ins swingen kam.

Die dichtbesetzten Reihen der Gottesdienstbesucher wurden an verschiedenen Stellen zum Mitsingen animiert und am Ende zeigten sich alle bewegt und begeistert von dem wunderschönen, festlichen Gottesdienst.



## Neuzugang

Im Rahmen des Festgottesdienstes wurde auch eine Leihgabe des Kirchenbezirks übergeben.

Ein gebrauchtes Orgelpositiv konnte günstig erworben werden und wird seinen **Standort künftig in Meißenheim** haben. Mit diesem mobilen Instrument können Chor und Solisten bei Kantatenaufführungen oder auch im Gottesdienst begleitet werden. So schön die Silbermannorgel auch ist, manchmal ist der Kontakt zur Gemeinde oder zum unten singenden Chor aufgrund der Entfernung schwierig. Das Orgelpositiv bleibt im Besitz des Kirchenbezirks und wird der vielfältigen Kirchenmusik in Meißenheim kostenlos zum hoffentlich regen Gebrauch zur Verfügung gestellt. Chorleiterin Susanne Moßmann zeigte sich sehr erfreut über die neuen Möglichkeiten mit dem Orgelpositiv.







**„Ostern  
ist das Fest  
derer,  
die glauben,  
dass Gott  
auch die  
schlimmsten  
Niederlagen  
in Siege,  
das tiefste Leid  
in Freude  
und selbst den  
Tod in  
Leben  
verwandeln  
kann!“**

Dietrich  
Bonhoeffer

Impressum:

© Evang. Kirchengemeinde Meißenheim - Evang. Kirchengemeinde Kürzell  
Pfarrbüro: Pfarrstr. 1 - 77974 Meißenheim  
Tel. 07824-2232 - Fax. 07824-660 272  
Email: [meissenheim@kbz.ekiba.de](mailto:meissenheim@kbz.ekiba.de)  
[www.ekimeissenheim.de](http://www.ekimeissenheim.de) // [www.ev-kirche-kuerzell.de](http://www.ev-kirche-kuerzell.de)  
Konto: Evang. Kirchengemeinde Meißenheim  
Volksbank Lahr - Konto-Nr. 20 20 39 27 - BLZ 682 900 00  
Redaktion: Markus Reith, Heinz Adler